RESSORTBERICHT

Ressortinhaberin: Dr. Aurelia Frick

Schwerpunkte des Berichtsjahres waren die Vorbereitung und Durchführung von verschiedenen Kulturprojekten und Veranstaltungen. Diese werden untenstehend exemplarisch aufgeführt (für weitere Projekte siehe auch den Bericht der Stabsstelle für Kulturfragen). Mit der Weiterentwicklung der Novellierung des Kulturgüterrechts konnten die konzeptionellen Arbeiten im Ressort erfolgreich weitergeführt werden.

Liechtensteinische Projekte

Regierungsrätin Aurelia Frick nahm an zahlreichen Kulturveranstaltungen in Liechtenstein teil und hielt Begrüssungs- und Eröffnungsansprachen. Dies umfasste neben Veranstaltungen der liechtensteinischen Kulturinstitutionen auch verschiedene Konzerte sowie Vernissagen von Ausstellungen mit in- und ausländischen Künstlern oder Aktivitäten im Rahmen der Kulturaussenpolitik. Beispielsweise nahm Regierungsrätin Aurelia Frick an diversen Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum der Landesbibliothek und des Landesarchivs teil. Auch hatte sie eine aktive Rolle beim Morgenland-Festival inne.

Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2010»
Am 24. Januar wurden die schönsten Bücher des Jahres 2010 aus liechtensteinischer Produktion durch eine Fachjury erkoren. Die Jury hatte vier Bücher prämiert, zwei Bücher erhielten eine Auszeichnung, zwei weitere Titel eine lobende Anerkennung. Die Präsentation der prämierten Bücher fand am 28. Februar statt. Im Rahmen dieses Anlasses konnte die Regierungsrätin für die prämierten Bücher Urkunden an folgende Parteien verliehen: Gestalterin/Gestalter, Verlag, Druckerei und Buchbinderei.

Kulturbrief Liechtenstein
Das Ressort Kultur informiert seit Ende 2010 mit einem Kulturbrief über die aktuellen Entwicklungen im Kulturbereich und geht mit der Publikation auf die verschiedenen Facetten des Kulturschaffens in Liechtenstein ein. Der erste Kulturbrief war dem Thema «Mein Land» gewidmet und regte eine spannende Auseinandersetzung mit einem Thema an, welches am Kulturforum 2010 weiter vertieft wurde. Im Jahre 2011 folgten drei weitere Kulturbriefe. Der erste Brief war dem Sammler Adulf Peter Goop gewidmet, welcher das Land Liechtenstein im Sommer 2010 mit seiner einzigartigen Ostereiersammlung sowie mit Bildern und Grafiken aus Liechtenstein und der Region grosszügig beschenkte. Der zweite Brief ging auf die verschiedenen Formen der kulturellen Bildung ein und zeigte auf, wie wichtig dieses Angebot ist. Der dritte Brief griff das Jahr der Freiwilligenarbeit auf und war den vielen Menschen gewidmet, welche sich mit Leidenschaft für die Kultur einsetzen.

«Rössle» Mauren
Auch im Berichtsjahr setzte sich Regierungsrätin Aurelia Frick für eine alternative Nutzung des ehemaligen Gasthauses «Rössle» als Kulturzentrum im Liechtensteiner Unterland ein. Am 20. September orientierte sich die Regierung auf Einladung des Vereins «Pro Rössle» vor Ort über das Potenzial des Hauses sowie über das erarbeitete Konzept. In der Folge nahm die Regierung in ihrer Sitzung vom 25. Oktober den aktuellen Bearbeitungsstand des Konzeptes zur Sanierung und Instandstellung des ehemaligen Gasthauses «Rössle» in Mauren sowie zur zukünftigen Nutzung als Kulturhaus für Liechtenstein zur Kenntnis und beschloss, dass eine staatliche Förderung, sofern das Objekt unter Denkmalschutz gestellt wird, im Rahmen der Bestimmungen zum Denkmalschutzgesetz erfolgen kann.

Preisverleihung Wettbewerb «Junge Kultur»
Regierungsrätin Aurelia Frick verlieh am 22. August zum ersten Mal den Preis, «Junge Kultur Liechtenstein». Der Förderpreis wurde im Jahre 2010 ausgeschrieben und im Rahmen des damaligen Kulturforums lanciert. Dem Preis in die Wiege gelegt war der Wunsch des Ressort Kultur, junge Talente in den Bereichen von Kunst und Kultur zu fördern. Daraus ist die Idee entstanden, in der Kulturszene einen Förderpreis für Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler bis zum Alter von 40 Jahren zu etablieren, welcher mit der Preissumme von CHF 10'000 die Realisierung eines neuen, innovativen Projekts ermöglicht. Korrespondierend zum Inhalt des Kulturforums 2010 wurde der erste Wettbewerb zum Thema «Mein Land» ausgeschrieben. Mit diesem Thema wurde die Arbeit des Kulturforums nochmals aufgegriffen und vertieft.

Anlässlich der Preisverleihung konnte Regierungsrätin Aurelia Frick die fünf eingereichten Projekte präsentieren. Die Urkunde und das Preisgeld ging an Meikel Mathias aus Ruggell für sein Projekt «Heimat». Meikel Mathias wird mit dem Preisgeld zeichnerisch eine Geschichte umsetzen, die sich mit der Jugend in Liechtenstein beschäftigt und naturgemäss durch seine eigenen Erfahrungen und Beobachtungen geprägt sein wird. Daraus entsteht letztendlich ein Comic über das Aufwachsen in Liechtenstein.

Kulturgüterrecht
Der von der Arbeitsgruppe erstellte Bericht und Antrag und Gesetzesvorschlag wurde sowohl ressortintern als auch mit zusätzlichen Fachpersonen vertieft diskutiert. Die Arbeiten werden vom Ressort weitergeführt mit dem Ziel, einen ausgewogenen Reformvorschlag vorlegen zu können.

Kulturaussenpolitische Projekte

Schenkung der Rheinberger-Gesamtausgabe
Am 24. März überreichte Regierungsrätin Aurelia Frick dem Direktor des Konservatoriums Feldkirch eine Rheinberger-Gesamtausgabe. Die Schenkung erfolgte in einem feierlichen Akt in der Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums. Mit der Schenkung einer der 48-bändigen Gesamtausgaben kann gewährleistet werden, dass das Werk Rheinbergers Studierenden, Musikern und Musikinteressierten in Vorarlberg uneingeschränkt zur Verfügung steht.

Kulturaustauschprojekt mit Österreich
Die liechtensteinische und die österreichische Regierung pflegen bereits seit vielen Jahren einen aktiven Kulturaustausch. In diesem Rahmen wurde am 21. Februar die Ausstellung «in Between – Austria Contemporary» im Gasometer in Triesen von Regierungsrätin Aurelia Frick und Hans Peter Huber, Generalsekretär der österreichischen Kulturministerin, eröffnet.

Luxemburgisch-Liechtensteinischer Kulturanlass
Am 15. Juni lud die luxemburgische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Ressort Äusseres und dem Ressort Kultur zu einem Empfang in die Hofkellerei Vaduz ein. Die zahlreich erschienenen Gäste aus Politik, Diplomatie, Kultur und Wirtschaft erfreuten sich an dem gelungenen Jazzkonzert der luxemburgischen Formation mit Gast Waltzing.

Indische Filmtage im Takino Schaan
Am 16. November wurden im Takino Schaan die indischen Filmtage «Bollywood and more» von Regierungsrätin Aurelia Frick eröffnet. Es handelte sich hierbei um ein Projekt zwischen dem Ressort Kultur und der indischen Botschaft in Bern. Vom 16.-22. November wurden im Takino zahlreiche indische Filme gezeigt.

Besuche

Besuch des Vorstehers des schweizerischen Bundesamtes für Kultur, Jean-Frédéric Jauslin, in Liechtenstein
Am 5. April besuchte der Vorsteher des schweizerischen Bundesamtes für Kultur, Jean-Frédéric Jauslin, Liechtenstein. Auf dem Programm standen neben einem Arbeitsgespräch mit Regierungsrätin Aurelia Frick, ein Treffen mit liechtensteinischen Kunstschaffenden und der Besuch der Vernissage «Erfahrung und Sprache» im Kunstraum Engländerbau.

Besuch der Vorarlberger Landesrätin Andrea Kaufmann in Liechtenstein
Am 29. Mai besuchte die für Kultur zuständige Vorarlberger Landesrätin Andrea Kaufmann Liechtenstein. Zusammen mit Regierungsrätin Aurelia Frick nahm sie an der Derniere des Stücks «Augustine» teil, eine Produktion des Jungen Theater Liechtenstein. Anschliessend besuchten sie das Theaterstück «Orpheus und Eurydike» des Theaterjugendclubs 10+ des Vorarlberger Landestheaters.

Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Museumsquartiers Wien
Regierungsrätin Aurelia Frick nahm am 30. Juni an den Feierlichkeiten anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Museumsquartiers Wien teil. Sie konnte diesen Anlass nutzen, um zahlreiche Gespräche, unter anderem mit Bundespräsident Heinz Fischer und Kulturministerin Claudia Schmied, zu führen.

Besuch bei Bundesrat Didier Burkhalter in Bern
Regierungsrätin Aurelia Frick besuchte am 29. November den für Kultur zuständigen Bundesrat Didier Burkhalter in Bern. Nach einem Arbeitsgespräch führte Bundesrat Burkhalter die Regierungsrätin durch die schweizerische Nationalbibliothek. Abschliessend lud die Regierungsrätin renommierte Persönlichkeiten aus der schweizerischen Kulturszene in die liechtensteinische Botschaft in Bern zu einem Gespräch ein.

Arbeitsgruppen und Sitzungen

Gesprächsrunde Kultur
Regierungsrätin Aurelia Frick lud die Vertreterinnen und Vertreter der Kulturinstitutionen des Landes am 10. November des Berichtsjahres jeweils zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Die Arbeitstreffen, welche seit einigen Jahren unter dem Titel «Gesprächsrunde Kultur» stattfinden, sind wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit. Die gegenseitigen Informationen ermöglichen ein koordiniertes Vorgehen und einen direkten Informationsfluss, wodurch nützliche Querverbindungen und Synergieeffekte, aber auch Schwerpunktbildungen entstehen können.

AMTSSTELLEN

Landesarchiv

Amtsleiter: Paul Vogt

Im vergangenen Jahr konnte das Landesarchiv sein 50-jähriges Bestehen feiern. Die Hauptaufgabe des Landesarchivs ist die Sicherung der Unterlagen der staatlichen Behörden; zunehmend machen aber auch landesweit tätige Vereine von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Unterlagen im Landesarchiv zu archivieren. 2011 war in Bezug auf den Zuwachs an Archivalien ein Rekordjahr: Noch nie wurde

in einem Jahr so viel Schriftgut abgeliefert. Seit dem Bezug des neuen Archivgebäudes stellt sich das Landesarchiv vermehrt der Aufgabe, seine Bestände der Öffentlichkeit zu vermitteln und den Zugang zu den Archivalien zu erleichtern. In dieser Beziehung war der Abschluss des Projekts Quellenpublikation zu den 1930er und 40er Jahren ein Meilenstein. Die dafür erstellte Web-Applikation wird auch für andere Editionen genutzt (Landtagsprotokolle, Quellen aus den Gemeindearchiven etc.). Das neue Archivgebäude stösst in der Öffentlichkeit nach wie vor auf grosses Echo (ca. 25 Archivführungen).

Die wichtigsten Kenndaten im Mehrjahresvergleich

	2011	2010	2009
Bewilligte Stellen	**6,5**	6,5	6,5
Fest angestellte Personen	**9**	9	9
Befristet angestellte Personen	**3**	3	3
Gesamtbestände in Laufmetern	**ca. 9'000**	ca. 9'000	ca. 7'000
Zuwachs in Laufmetern	**639**	318	170
Anzahl der ablieferungspflichtigen Aktenbildner (ohne Kommissionen, ohne Abteilungen in Ämtern)	**81**	79	79
Anzahl Aktenbildner, die abgeliefert haben	**46**	30	26
Anzahl der Zugänge insgesamt	**456**	248	370
Stand der Erschliessung (Verzeichnungseinh. insgesamt)	**1'379'950**	1'119'024	1'038'013
Neuerschliessung (Verzeichnungseinh.)	**260'926**	81'011	44'203
Zuwachs Handbibliothek (Einheiten)	**124**	106	76
Anzahl Benützer (ohne LLV)	**120**	110	101
Anzahl Benützertage (ohne LLV)	**328**	349	443
Erteilte Ausnahmebewilligungen	**4**	2	2
Vorlage von Akten im Benutzerraum (ohne LLV)	**2'362**	2'451	3'088
Ausleihen innerhalb der Landesverwaltung	**1'130**	1'046	1'426
Schriftliche Auskünfte	**530**	420	445
Erstellte 35-mm Mikrofilme	**138**	48	98
Aufnahmen 35-mm Filme	**108'876**	57'253	109'431
Erstellte 16-mm Mikrofilme	**46**	102	90
Aufnahmen 16 mm-Filme	**116'625**	129'392	195'451
Scans (Durchlaufscanner)	**57'125**	18'213	
Scans (Aufsichtscanner)	**150'890**	77'451	
Massenentsäuerung (in Kilogramm)	**1'487**	1'637	1'523

50-Jahrjubiläum Landesarchiv und Landesbibliothek

1961 wurde die Landesbibliothek gegründet. Gleichzeitig wurde das Landesarchiv als selbständige Amtsstelle geschaffen und dem Landesarchivar die Leitung der Landesbibliothek übertragen. Landesarchiv und Landesbibliothek wurden 2001 getrennt, doch feierten sie am 9. Oktober 2011 im Beisein des durchlauchten Fürstenpaares und von Regierungsrätin Aurelia Frick gemeinsam das 50-Jahr-Jubiläum mit einem Festanlass im Foyer des Vaduzer Saals. Den Festvortrag zum Thema «Kulturelles Gedächtnis» hielt Prof. Aleida Assmann von der Universität Konstanz. Nach dem Festakt fand in beiden Institutionen ein Tag der offenen Tür statt.

Personal

Von den total 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren neun fest angestellt und drei für die Dauer des Quelleneditionsprojekts auf drei Jahre verpflichtet. Acht Mitarbeitende arbeiteten Teilzeit, die anderen vier Vollzeit. Für Scandienste wurden vom Amt für Soziale Dienste Langzeitarbeitslose vermittelt. Unverzichtbare Dienste leisten jedes Jahr Studentinnen und Studenten, die in ihren Semesterferien für Erschliessungsarbeiten eingesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem Bezug des neuen Archivgebäudes wendet sich das Landesarchiv vermehrt der Vermittlung von Archivalien zu. Im Berichtsjahr wurde die Web-Applikation für die Edition von historischem Quellenmaterial (www.e-archiv.li) freigegeben. Diese wurde zwar für die Bedürfnisse der Quellenedition für die 1930er und 40er Jahre programmiert, ist aber so konzipiert, dass sie auch für andere Editionen genutzt werden kann. Neben den Quellen aus den 1930er und 40er Jahren (1'000 Dokumente) wurden u.a. die Landtagsprotokolle 1862 bis 1920 (319 Protokolle), die Dokumente aus dem Leben von Josef Gabriel Rheinberger (1'100 Dokumente), historische Rechtsquellen (60 Rechtsvorschriften vor 1862) und Dokumente aus den Gemeindearchiven vor 1800 (473 Dokumente) publiziert. Bis Jahresende waren etwa 3000 Dokumente erfasst. Einen grossen Aufwand erfordern die Indizierung und die Verlinkung, da viele in den Texten erwähnte Personen identifiziert werden müssen. Mit dieser Applikation können nun Dokumente, die in den letzten Jahrzehnten aus unterschiedlichen Gründen transkribiert wurden, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Recherche-Tool Query, mit dem im Internet in den Beständen des Landesarchivs gesucht werden kann, musste aber wieder vom Netz genommen werden, weil sich Kinderkrankheiten herausstellten. Die Zugriffe auf die Homepage des Landesarchivs ist 2011 mit 18'300 verschiedenen Besuchern konstant geblieben (2010: 18'290 Besucher).

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung wurden zwei Veranstaltungsreihen angeboten: Die erste bot eine Einführung in das Archivwesen für Vereinsarchivare an. Die Nachfrage war so gross, dass sie gleich doppelt geführt werden musste. Die zweite bot eine Einführung in das Lesen alter Handschriften. Im Rahmen der Aktion «Ferienspass für Schulkinder» wurde ein Anlass «Hexen gibt es doch» durchgeführt. Der Archivneubau stiess nach wie vor auf grosses Interesse. Insgesamt fanden etwa 25 Gruppenführungen statt.

Forschungs- und Publikationstätigkeit
Im Bereich Forschungen und Publikationen gab es zwei Schwerpunkte: Zum einen wurde das Projekt Quellen zu den 1930er und 40er Jahren abgeschlossen. Bearbeiter waren die beiden Historiker Stefan Frey und Lukas Ospelt. Ein kleiner Teil der Ergebnisse (225 Dokumente) wurde im Band «Wirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Krieg» publiziert; auf der Internet-Plattform können sämtliche bearbeiteten Dokumente nachgelesen werden. Die Art der Darstellung und die Verlinkung der Dokumente hat innovativen Charakter und fand in Fachkreisen Anerkennung. Als zweites Projekt ist die Edition des Kaufvertrags der Grafschaft Vaduz 1712 mit allen Beilagen zu erwähnen, die von Katharina Arnegger bearbeitet und vom OK 300 Jahre Oberland finanziert wird. Die Edition wird aus Anlass der Jubiläumsfeier 300 Jahre Oberland präsentiert.

Der Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs hat einen festen Arbeitsplatz im Landesarchiv. 2011 bearbeitete er zunächst 20 Missiven aus dem Missivenbestand des Stadtarchivs St. Gallen, danach begann er mit den Urkunden im Staatsarchiv Graubünden. Die bearbeiteten Urkunden wurden für die digitale Publikation unter www.lub.li editionsmässig aufbereitet.

EDV
Bei der Archivierung elektronischer Daten wurden zwei Ziele verfolgt: Für die Archivierung von Akten mit Geschäftsvorgängen wurde ein Ingest-Projekt gestartet. Bei der Überprüfung der Daten mit dem SIP-Validator (ein Tool, das von der KOST zur Verfügung gestellt wird) stellte sich heraus, dass bei den Aktenproduzenten noch einige Probleme behoben werden müssen, da sonst eine rechtssichere Archivierung nicht möglich ist bzw. zu aufwändig wird. Für die Archivierung von Datenbanken wurde das SIARD-Tool des Schweizerischen Bundesarchivs erprobt. Konkrete Ergebnisse liegen noch nicht vor. Als nächster Schritt werden die Datenbanken in der Landesverwaltung inventarisiert und bewertet. Beachtliche Fortschritte wurden bei der digitalen Archivierung von Einzeldokumenten (Schriftstücke, Fotos, Filme und Tonträger) erzielt. Bei Jahresende waren auf einem speziellen Sicherungssystem 6 TB Daten gespeichert. Die Handbibliothek wird im Bibliothekssystem der Landesbibliothek erfasst und ist dort online abrufbar. Im Vergleich zu den Schweizer Staatsarchiven befindet sich das Landesarchiv in Bezug auf den Stand der digitalen Archivierung genau in der Mitte.

Archivische Zusammenarbeit, internationale Kontakte
Für die Qualitätssicherung ist eine gute Vernetzung mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen unabdingbar. Der Staatsarchivar vertrat das Landesarchiv an der CITRA-Konferenz in Toledo, in der Schweizerischen Archivdirektorenkonferenz und in der Koordinationsstelle zur dauerhaften Archivierung elektronischer Daten (KOST). Die Mitarbeit in zwei Arbeitsgruppen der Vereinigung Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (Normen und Standards bzw. Bildungsausschuss) beendete er im Berichtsjahr. Weiter war er Vorsitzender der Kommission für die Quellen aus den 1930er und 40er Jahren und Mitglied der Kommission für das Schulbuchprojekt «Brücken zur Vergangenheit II». Der Amtsleiterstellvertreter ist Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft, der Rheticus-Gesellschaft und des Vorarlberger Wirtschaftsarchivs. Die Abteilungsleiterin Sammlungen arbeitete in der VSA-Arbeitsgruppe «Mikroformen» mit und leitete eine Arbeitsgruppe Fotoarchivierung in den Gemeinden.

Archivbenutzung
Die Zahlen für die Archivbenutzung bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Die Themen der eingesehenen Akten hatten folgende Schwerpunkte: Einbürgerungen, Verwaltungsrechtsgeschichte, Ahnenforschung, Sportgeschichte, Geschichtslehrmittel, Landesgeschichte im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert, Beziehungen Liechtenstein – Tschechien, Schellenberg, Feuerwehr Gamprin.

Vorarchivische Betreuung
Die Beratung der Registraturen bei den Ämtern ist im Hinblick auf eine geordnete Aktenablieferung eine wichtige Archivaufgabe. Im Berichtsjahr wurden 10 Amtsstellen bzw. Registraturen vor Ort beraten. Die Beratung für eine geordnete Aktenführung wird v.a. im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Aktenablieferungen in Anspruch genommen.

Akzessionen und Erschliessung
Bei den Aktenablieferungen war ein Rekordjahr zu verzeichnen (sowohl in Bezug auf die Zahl der Akzessionen wie auch in Bezug auf die abgelieferten Laufmeter). Grosse Aktenmengen wurden insbesondere vom Landgericht und der AHV abgeliefert. Bei den nichtstaatlichen Beständen wurden 42 Eingänge registriert. 10 davon waren antiquarische Ankäufe, der grosse Rest Geschenke oder Dauerleihgaben. Mengenmässig sprengte der Nachlass von Bertold Konrad (Vaduz) den gewohnten Rahmen. Weitere Schenkungen und Leihgaben kamen von: Biedermann Sigfried (Schellenberg); Büchel Josef (Vaduz); Büchel Patrizia (Zürich); Frommelt Barbara (Schaan); Gesangsverein Triesen; Hanselmann Jürg (Balzers); Schweiger Brigitte (Vaduz); Hilty Sissy (Vaduz); Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein; Kliemand Evi (Vaduz); Liechtensteinische Post AG; Liechtensteinische Rechtsanwaltskammer; Lorenz Thomas (Gamprin); Oehri Egon (Mauren); Pfadfinder Liechtenstein; Quaderer Christa (Vaduz); Ruoff Arno (Tübingen); Sängerbund (FLSB); Schädler Clara (Schaan); Schurte Egon; Silberner Bruch; Verkehrs-Club des Fürstentums Liechtenstein; Wille Thomas (Balzers); Wohlwend Jakob (Gamprin); Zimmerschützen-Verein Vaduz; Zonta Club Vaduz. Die Sammlungen

wurden durch Schenkungen von Schädler Clara (Schaan) und Sele Hugo (Vaduz) sowie diverse Belegexemplare bereichert.

Wie die Jahresstatistik zeigt, wurde in der Archivdatenbank eine Rekordzahl von Akten erschlossen, wobei fast 90 Prozent der Metadaten von den Amtsstellen in elektronischer Form zur Verfügung gestellt wurden und in die Archivdatenbank übernommen werden konnten. Oft war aber eine Nachbearbeitung bzw. Datenbereinigung nötig. Die Neuzugänge werden prioritär bearbeitet. Bei den Altbeständen lagen die Schwerpunkte bei den Gerichtsakten (Zivilsachen 1949-1954), beim Landesbauamt (1937-1968), bei der Botschaft Bern und beim Nachlass Emanuel Vogt. Neu gestartet wurde ein Projekt zur Erschliessung der Oberamtsverhörtagsprotokolle aus dem 18. Jahrhundert, das interessante Einblicke in die Alltagsgeschichte ermöglicht.

Bestandserhaltung, Restaurationen, Mikroverfilmung und Scannen

Zur Erhaltung des Papiers wurde wiederum eine Charge von knapp 1.5 Tonnen Papier entsäuert (diverse Akten aus der Zeit zwischen 1862 und 1950). Von Angelika Arnegger wurden die restlichen Gipfelbücher restauriert, die der Alpenverein dem Landesarchiv als Dauerleihgabe überlassen hat.

Von der Mikrofilmstelle wurden Akten der Botschaft Bern und die Belege der Landeskasse (2006) verfilmt. Durch ein privates Unternehmen wurden die Baubewilligungen 2005 und Zivilsachen des Landgerichts (1899-1903) verfilmt. Für die Verfilmung der Baubewilligungen 2006 wurden insgesamt 1'733 Jackets mit 22’071 16-mm- Aufnahmen und 3’292 35-mm-Filme-Aufnahmen) erstellt. Von 299 Mutterfilmen wurden Masterkopien gemacht.

Seit dem Bezug des neuen Archivgebäudes stehen auch Scangeräte zur Verfügung, die intensiv genutzt wurden. Auf Wunsch des Grundbuch- und Öffentlichkeitsregisteramtes wurden weitere 55 Grundbücher und 296 Firmenbücher gescannt. Ferner wurden die Verwaltungsratsprotokolle der Landesbank (bevor sie eine AG wurde) und die Landtagsprotokolle 1862 bis 1949 gescannt. Ein Teil der Daten wurde auf Mikrofilm ausbelichtet und damit für die Langzeitarchivierung gesichert. Mit einem Durchlaufscanner wurden sämtliche Berichte und Anträge der Regierung an den Landtag vor dem Jahr 2000 gescannt.

Sondersammlungen

In der Handbibliothek wurden 124 Neuzugänge bearbeitet, in der Druckschriftensammlung 338 Drucksachen. Die Handbibliothek wurde neu strukturiert und neu aufgestellt. Bei den audiovisuellen Sammlungen wurden 2'584 Einheiten neu verzeichnet. Mit dem Ordnen und Verzeichnen der Bildsammlung des Liechtensteiner Vaterlands wurde begonnen. Der Schwerpunkt bei der Foto- und Filmsammlung liegt aber inzwischen bei den digitalen Dokumenten. Von einem Fachlabor wurden die ältesten Dias und Fotonegative digitalisiert und anschliessend auf Mikrofichen ausbelichtet. Damit ist das Problem der Langzeitarchivierung gelöst. Bei der Filmsammlung wurden die ältesten Schwarz-/Weiss- und Farbfilme digitalisiert.

Im Rahmen des Projekts «Filmdokumentation Liechtenstein» wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, nach Synergien zwischen den verschiedenen staatlichen Filmaufträgen zu suchen und entsprechende Vorschläge zu machen. Die Ergebnisse wurden der Regierung in einem Bericht übermittelt. Für das Jahr 2011 filmte die Filmfabrik wichtige Ereignisse und stellte die schönsten und wichtigsten Filmsequenzen zu einem Jahresrückblick zusammen, der Mitte Januar 2012 im Landeskanal ausgestrahlt wird.

Projekte

Für die Sammlung Regesten zur liechtensteinischen Geschichte in österreichischen Archiven hat Katharina Arnegger v.a. im Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein gearbeitet. Sie hat sich auf die Edition des Vaduzer Kaufvertrags von 1712 konzentriert und dafür auch Dokumente aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien und anderen Archiven beigezogen. Nachdem sie ein publikationsreifes Manuskript abgegeben hatte, konzentrierte sie sich auf die Quellen zur Verwaltung der Herrschaft Schellenberg in den Jahren 1699 bis 1712 im Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein. Die wichtigsten Quellen aus diesen Jahren und die Urkunde betreffend die Erhebung des Hauses Liechtenstein in den Fürstenstand wurden für eine elektronische Publikation vorbereitet. Die Bearbeitung dieser Dokumente wird 2012 fortgesetzt.

Das Projekt Quellenedition zu den 1930er und 40er Jahren wurde abgeschlossen. Im Berichtsjahr fand noch eine Sitzung der begleitenden Expertenkommission statt. Der Historische Verein erklärte sich bereit, die Trägerschaft für eine Fortführung des Projekts für die Jahre 1900 bis 1930 zu übernehmen.

Gemeinde- und Pfarrarchive

Der 15. Gemeindearchivtag fand am 9. Dezember in Triesenberg statt. Den Schwerpunkt der Tagung bildeten die Informationen aus den einzelnen Archiven sowie Berichte der Arbeitsgruppen Fotoarchivierung und Records Management in den Gemeinden. Weitere Themen waren die Web-Applikationen für Editionen und die Digitalisierung der Gemeinderatsprotokolle in Ruggell. Abgeschlossen wurde die Tagung mit einem Rundgang durch das neue Verwaltungsgebäude (mit Archiv) und einem Umtrunk.

Die Betreuung und Unterbringung der Gemeindearchive hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Fast alle Gemeinden besitzen heute geeignete Magazine, ebenso ist in fast allen Gemeinden eine verantwortliche Person bestimmt. Einige Gemeinden bemühen sich derzeit gemeinsam, ein elektronisches Geschäftsbearbei-

tungssystem einzuführen. Das Landesarchiv war in einer entsprechenden Arbeitsgruppe vertreten, ebenso in einer Arbeitsgruppe, die Richtlinien für die Bearbeitung der Fotobestände in den Gemeinden erarbeitete. Die Erschliessung der alten Bestände in den Gemeinden Schaan, Triesen und Vaduz durch Claudius Gurt wurde im gewohnten Rahmen fortgesetzt.

Josef G. Rheinberger-Archiv
Das Rheinberger-Archiv verzeichnete 33 Neuzugänge von Dokumenten. Der Betreuer des Archivs hatte 24 Anfragen zu beantworten. Der gesamte Bestand von gut 1'000 CD's ist mittlerweile digitalisiert und damit für die Langzeitarchivierung bereit. Um den Komponisten in der Region besser bekannt zu machen, wurde dem Landeskonservatorium Feldkirch eine Gesamtausgabe mit den Werken Rheinbergers geschenkt. Zusammen mit dem Konservatorium und der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft IRG wurde in Feldkirch ein Symposium durchgeführt, dessen Ergebnisse in einer Buchpublikation veröffentlicht wurden.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein
Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein wurde fortgesetzt. Präsident Karl Gassner hat im Landesarchiv einen Arbeitsplatz. Er ergänzte die Dokumentensammlung zur Gegenwartskunst in Liechtenstein und erweiterte sie durch Aufnahme neuer KünstlerInnen, Galerien und Projekte. Die Homepage www.dkl.li bietet einen Einblick in die Tätigkeit der Stiftung.

Stabsstelle für Kulturfragen

Stabsstellenleiter: Thomas Büchel

Die Stabsstelle für Kulturfragen hat die Aufgabe, das Ressort Kultur bei der Wahrnehmung des kulturellen Auftrages gemäss den Gesetzen im Bereich der Kunst und Kultur zu unterstützen. Dazu zählten die Bearbeitung von verschiedensten Geschäften, die Wahrnehmung von unterschiedlichsten Aufgaben im Kulturbereich sowie die Planung und Durchführung zahlreicher kultureller Projekte.

Die Stabsstelle für Kulturfragen war im Berichtsjahr mit 1.0 Stellen besetzt.

Tätigkeit

Arbeiten für das Ressort Kultur
Die Stabsstelle für Kulturfragen erledigt ihre Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Kultur. Gemäss Auftrag durch die Ressortinhaberin gehört die Mitarbeit bei verschiedensten kulturellen Angelegenheiten zum Arbeitsgebiet. Die Stabsstelle wurde mit der Vorbereitung und je nach Inhalt auch mit der Erledigung von entsprechenden Geschäften beauftragt. Die massgebenden Geschäfte werden nachstehend unter den jeweiligen Projekten aufgeführt.

Die Kulturstellen des Landes haben sich im Berichtsjahr zu einer Gesprächsrunde getroffen. In der Sitzung wurden gemeinsame Themenschwerpunkte erarbeitet sowie der Informationsaustausch gepflegt.

Am Tag der Schwabenkinder am 14. Mai 2011 in Friedrichshafen wurde eine Anbindung Liechtensteins an die laufenden Interreg IV-Projekte «Die Schwabenkinder» und «Der Weg der Schwabenkinder» angeregt. In der Folge konnte das neue Kulturzentrum «Alter Pfarrhof Balzers» für das Projekt gewonnen werden. Das Kulturzentrum ist nun seit Juni 2011 Kooperationspartner und wird mit den Museen und Archiven in Vorarlberg, Tirol, Südtirol, Süddeutschland und in der Schweiz die Geschichte der Schwabenkinder aufarbeiten und diese vor Ort präsentieren. Das Ressort Kultur hat sich bereit erklärt, die wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas zu fördern, denn die neuen Erkenntnisse werden letztendlich nicht nur der Ausstellung im Alten Pfarrhof, sondern im besonderen Masse auch der weiteren Erforschung dieses Kapitels der liechtensteinischen Geschichte dienen.

Zur Thematik «Kunst im öffentlichen Raum» wurde ein Grundsatzpapier erarbeitet und eine Ad-hoc-Kommission zu einer ersten beratenden Sitzung eingeladen.

Regierungsrätin Aurelia Frick traf sich im Berichtsjahr mit kulturverantwortlichen Politikerinnen und Politiker sowie Direktoren der Nachbarländer zu Arbeitsgesprächen. Dazu zählten Bundesrat Didier Burkhalter, Landesrätin Andrea Kaufmann, Jean-Frédéric Jauslin, Vorsteher des schweizerischen Bundesamtes für Kultur und Pius Knüsel, Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen war jeweils als Mitglieder der liechtensteinischen Delegation in die Arbeitsgespräche eingebunden.

Projekte

Amt für Kultur
Im Rahmen der Verwaltungsreform hat die Regierung entschieden, dass zum Thema «Schaffung eines Amtes für Kultur & Integration SKF sowie mögl. Eingliederung Denkmalpflege, Archäologie u. Landesarchiv» ein Vorprojekt durchgeführt werden soll. Die Vertreter der betroffenen Stellen wurden zu zwei Workshops mit der beauftragten Firma Axalo AG eingeladen.

Atelier Berlin
Seit Herbst 2006 bietet das Land Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, für mehrere Monate in Berlin, einem der aktuellen Zentren der zeitgenössischen Kunst, zu leben und arbeiten. Nach Ablauf des Mietvertrags an der Frankfurter Allee musste

ein neuer Standort gesucht werden. Seit Oktober ist das Künstleratelier nun am Paul-Lincke-Ufer in Berlin-Kreuzberg beheimatet. Das neue Atelier präsentiert sich als lichtdurchfluteter Gewerberaum auf der 5. Etage. Die Mieteinheit bietet genügend Wohn- und Arbeitsraum, ist einfach aber zweckmässig eingerichtet und eignet sich hervorragend als Arbeits- und Wohnort.

Die Stipendiaten im Jahre 2011 waren: Beate Frommelt, Bildende Kunst (Januar-Juni) sowie Mario Frick und Martin Walser, Fotografie/Projektarbeit (Dezember). Im Sommer und Herbst konnte aufgrund des Umzugs keine Vergabe erfolgen.

Die Organisation, Einrichtung und Betreuung des Ateliers erfolgt durch die Stabsstelle für Kulturfragen. Im Berichtsjahr war der Umzug und die Neueinrichtung eine besondere Herausforderung.

Ausstellung in between im Gasometer

Vom 21.2. bis 13.3. wurde im Gasometer Triesen die Ausstellung «IN BETWEEN. AUSTRIA CONTEMPORARY - Eine Schau der jungen Kunst in und aus Österreich» gezeigt. Die Ausstellung präsentiert wichtige Ankäufe der Republik Österreich aus den letzen Jahren. Die Übernahme der Ausstellung wurde anlässlich eines Treffens von Regierungsrätin Aurelia Frick mit Claudia Schmied, österreichische Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur vereinbart und von der Stabsstelle für Kulturfragen in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Wien und dem Gasometer Triesen organisiert.

Ausstellung konstruktiv in Vaduz, Bregenz und Prag

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein lobte im Frühjahr 2010 erstmalig den mit € 50'000 dotierten Architekturpreis «Konstruktiv» aus. Die Spanne der eingereichten Projekte reichte von Kommunalbauten über Wohnbauten bis Dienstleistungsbauten, Gewerbe- und Industriebauten. Aus 200 Einreichungen wurden 25 Projekte in die zweite Runde gewählt. Daraus gingen, Preisträger und Anerkennungen hervor.

Mit Abschluss des Wettbewerbs entstand die Idee, die Siegerprojekte in einer Ausstellung «konstruktiv» mittels Plänen, Fotos und Modellen öffentlich zu präsentieren. Das Amt für Wald, Natur und Landschaft und die Stabsstelle für Kulturfragen wurden von der Regierung beauftragt, die entsprechenden organisatorischen Arbeiten in Zusammenarbeit mit der CIPRA International und der Hochschule Liechtenstein durchzuführen. Die Ausstellung konnte im Liechtensteinischen Landesmuseum Vaduz, im Landhaus Bregenz sowie in abgeänderter Form anlässlich der Tschechischen Architekturwoche in Prag gezeigt werden.

Cultural Compendium

Das «Compendium of Cultural Policies and Trend in Europe» ist ein wichtiges Instrument der länderübergreifenden Kulturpolitik. Es wurde vom Europarat im Jahre 1998 lanciert und wird von diesem seither getragen. Liechtenstein ist seit dem Jahre 2000 mit einem Länderprofil vertreten. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde von der Regierung beauftragt, die regelmässige Aktualisierung dieser wichtigen Datenbank zu veranlassen. Da das herausgebende Institut ERICarts nur mit unabhängigen nationalen Autoren/Autorinnen zusammenarbeitet, wurde die Bearbeitung als Auftrag vergeben. Im Berichtsjahr wurde die Aufgabe von Kornelia Pfeiffer übernommen. Sie hält das Länderprofil in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Kulturfragen und dem Institut ERICarts auf dem aktuellen Stand.

Deutsches Kindermedienfestival «Goldener Spatz»

Die Stabsstelle für Kulturfragen erhielt wiederum die Möglichkeit, ein Kind aus Liechtenstein in die Kinderjury des Deutschen Kindermedienfestivals «Goldener Spatz» nach Gera/Erfurt zu entsenden. Nach eingehender Suche wurde der elfjährige Jan Hoch aus Gamprin nominiert. 25 Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren aus Deutschland, der Schweiz, Südtirol, Wien und dem Fürstentum Liechtenstein vergaben die GOLDENEN SPATZEN in sechs Kategorien: Animation Information/Dokumentation • Kino-/Fernsehfilm • Kurzspielfilm, Serie/Reihe • Minis • Unterhaltung. Darüber hinaus vergab sie eine Trophäe für den besten Darsteller.

Förderpreis «Junge Kultur Liechtenstein»

Der Förderpreis «junge Kultur Liechtenstein» wurde anlässlich des Kulturforums 2010 zum Thema «Mein Land» ausgeschrieben. Die Kulturschaffenden wurden mit der Ausschreibung eingeladen, einen sehr persönlichen Blick auf «ihr Land» zu werfen und Gewohnheiten, Bräuche, Erscheinungen und Veränderungen unter die Lupe zu nehmen. Damit sollte gleichzeitig die Frage vertieft werden, welche kulturellen Prägungen es in Liechtenstein gibt und wie sich diese verändern. Die Jury hatte die Aufgabe, aus den Einreichungen jenes Projekt auszuwählen, welches am meisten überzeugt und nach der Prämierung innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Nach einer intensiven Auseinandersetzung hat sich die Jury für das Projekt «Heimat» von Meikel Mathias aus Ruggell entschieden. Das Projekt ist eine zeichnerische Umsetzung einer Geschichte, die sich mit der Jugend und dem Aufwachsen in Liechtenstein beschäftigt. Es ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema «Mein Land» und der Preisträger verspricht mit seinem Projekt, dass er am Ende einen einzigartigen Comic präsentieren wird. Die Preisverleihung und Bekanntgabe des Preisträgers fand am 22. August statt.

Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde mit der Vorbereitung und Organisation des Förderpreises sowie der Preisverleihung beauftragt.

Kulturbrief Liechtenstein

Im Herbst 2010 wurde vom Ressort Kultur der erste Kulturbrief herausgegeben. Im Jahre 2011 folgten Briefe zu

den Themen «Adulf Peter Goop – der Sammler», «Kulturelle Bildung» und «Unbezahlbare Kulturarbeit». Mit den Kulturbriefen soll auf Entwicklungen im Kulturbereich hingewiesen und die verschiedenen Facetten des Kulturschaffens in Liechtenstein dargestellt werden.

Die Stabsstelle für Kulturfragen war mit der redaktionellen Betreuung der Briefe beauftragt.

Kulturtreff der Vorarlberger Landesregierung
Zum Kulturtreff der Vorarlberger Landesregierung vom 12. September wurden Kunst- und Kulturschaffende aus Vorarlberg und Liechtenstein eingeladen, um sich über aktuelle Projekte zu informieren und auszutauschen. Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen hatte die Möglichkeit, die Kulturlandschaft Liechtenstein vorzustellen.

Lokalnamen
Mit dem Abschluss des langjährigen Forschungsprojektes «Liechtensteiner Namenbuch» und der Auflösung des Arbeitsstabs des Namenbuchs mussten die Zuständigkeiten für die Erhebung und Schreibweise von Lokalnamen neu geregelt werden. Die Regierung beschloss diesbezüglich, die Zuständigkeit bei der Stabsstelle für Kulturfragen anzusiedeln. Gleichzeitig wurde der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen ermächtigt, für die Bearbeitung der anfallenden Geschäfte externe Experten beizuziehen.

Im Berichtsjahr wurde für die Verifikation der Namenschreibungen anlässlich der aktuellen Neuvermessung in den Gemeinden Schellenberg und Planken der Experte Anton Banzer als Mitglied des ehemaligen Teams des Liechtensteiner Namenbuches beigezogen.

Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2011»
Seit 2001 wird der Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein» für Buchgestalterinnen und Buchgestalter, Druckereien und Verlage veranstaltet. Ziel des nationalen Wettbewerbs ist es, die Buchgestaltung in Liechtenstein zu fördern. Die ausgezeichneten Bücher nehmen zudem im Februar 2012 am Wettbewerb «Schönste Bücher aus aller Welt» in Leipzig teil. Am nationalen Wettbewerb für das Jahr 2011 konnten sich alle Buchgestalterinnen und Buchgestalter sowie die an der Buchproduktion beteiligten Institutionen und Firmen mit Büchern beteiligen, welche im Jahr 2011 herausgegeben wurden. Die Anmeldung konnte durch Gestalterinnen und Gestalter, Druckereien oder Verlage erfolgen. Mindestens einer der drei beteiligten Partner musste in Liechtenstein tätig sein. Zum Wettbewerb zugelassen waren sämtliche Bücher, die im Jahr 2011 erschienen sind. Zur Jurierung eingereicht wurden 17 Bücher. Die Jury bedachte zwei Publikationen mit einer Prämierung, davon eine mit einer Auszeichnung und eine mit einer lobenden Anerkennung.

Auszeichnung:	Im Wandel beständig, 1861-2011
Lobende Anerkennung:	Wilhelm Beck (1885-1936) - Ein politisches Leben

Arbeitsgruppen und Kommissionen, in denen die Stabsstelle für Kulturfragen vertreten ist

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen arbeitete auch im Berichtsjahr in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Die wichtigsten Arbeitsgebiete und Ergebnisse sind im Folgenden kurz dargestellt:

Arbeitsgruppe «Kulturleitbild»
Die intensive Arbeit am Leitbild konnte anfangs 2011 abgeschlossen werden. Das Leitbild wurde von Regierung in der Sitzung vom 01. März zur Kenntnis genommen und als Grundlagenpapier der Kulturpolitik der Regierung bewilligt. Die Arbeitsgruppe «Kulturleitbild Liechtenstein» wurde mit selbem Beschluss aufgelöst.

OK 300 Jahre Oberland
Im Jahre 2012 werden 300 Jahre Liechtensteiner Oberland gefeiert. Zum hochwertigen und umfassenden Programm zählen die Eröffnung mit einem Festvortrag, die Edition des Kaufvertrags, eine Sonderausstellung im Landesmuseum, die öffentliche Vortragsreihe im Liechtenstein Institut, das Oberland-Fest vom 6. bis 10. Juni sowie eine wissenschaftliche Tagung. Die Schulen werden sich zudem in verschiedenen Projekten während des gesamten Schuljahres 2011/12 mit dem Jubiläum auseinandersetzen.

Die Stabsstelle für Kulturfragen ist Mitglied des Organisationskomitees, welches im Juli 2009 seine Arbeit aufnahm. Im Berichtsjahr wurde das Programm weiter detailliert und die Umsetzung in Angriff genommen.

Kulturhaus Rössle Mauren
Die Erhaltung und Nutzung des ehemaligen Gasthauses «Rössle» in Mauren als Kulturhaus für Liechtenstein im Liechtensteiner Unterland ist eine besondere Chance für das Kulturschaffen in Liechtenstein. Um die Arbeit der Initianten zu unterstützen und das Engagement der privaten Förderer besser einzubinden, wurde am 15.02. der Verein «Pro Rössle» gegründet. Gemäss Art. 2 der Statuten setzt sich der Verein im Sinne eines Fördervereins für den Erhalt und die Renovation des ehemaligen Gasthauses Rössle ein, das dem Zweck eines «Kulturhauses im Liechtensteiner Unterland» zugeführt werden soll. Ein lebendiges, attraktives Haus mit möglichst offenem Nutzungspotenzial soll das Kulturleben Liechtensteins bereichern sowie erweitern und bereits bestehende Angebote ergänzen. Der Verein unterstützt die Realisierung dieses Projektes ideell und materiell. Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen wurde vom Ressort Kultur in den Vorstand des Vereins delegiert. Mit diesem Vorgehen sollte die Schnittstelle zum Projekt gewahrt werden.

Die Regierung hat in der Sitzung vom 18. Oktober beraten, wie eine finanzielle Beteiligung an der Sanierung und Instandstellung erfolgen kann und kam zum Schluss, dass die aktuelle Haushaltssituation eine weiter-

reichende Mitfinanzierung nicht zulässt. Eine staatliche Förderung kann, sofern das Objekt unter Denkmalschutz gestellt wird, jedoch im Rahmen der Bestimmungen zum Denkmalschutzgesetz erfolgen.

Da mit diesem Beschluss die Realisierung des Konzeptes bei der Gemeinde Mauren liegt, zog sich der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen statutengemäss aus dem Vorstand des Vereins «Pro Rössle» zurück.

Aufsichtsrat Theater am Kirchplatz (TAK)
Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen ist als Delegierter der Regierung im Aufsichtsrat des TAKs. Zu den wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrats zählten auch im Berichtsjahr die Bereiche Finanzen und Organisation. Zudem wurde die Möglichkeit der Erweiterung des Spielbetriebs in einem neuen Haus im Zentrum von Schaan geprüft.

Internationale Zusammenarbeit
Das **Lenkungskomitee für kulturelle Entwicklung (CD-CULT) des Europarats** setzt grundsätzlich die Beschlüsse der Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs 2005 in Warschau und in Faro um. Inhaltlich konzentriert sich diese Arbeit auf den innereuropäischen kulturellen Dialog und die interkulturelle Diskussion mit den europäischen Anrainerstaaten, insbesondere des südlichen Mittelmeerraums, auf das kulturelle Erbe sowie auf das Thema «Europa der BürgerInnen».

Das Lenkungskomitee CD-Cult traf sich im Berichtsjahr zu einer zweitägigen Session.

Das **EFTA-Komitee für kulturelle Angelegenheiten** beschäftigte sich auch im laufenden Jahr hauptsächlich mit dem EU-Kulturförderungsprogramm KULTUR (2007-2013) und dessen Weiterführung nach 2013. Zur weiteren Bearbeitung standen auch die Massnahmen rund um die Erweiterung von Art. 4 des Protokolls 31 «Education, training and youth» mit dem Aufgabenfeld «sport» sowie der Arbeitsplan 2011 an.

Die Working Group On Cultural Affairs traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung.

Die **Kommission Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)** traf sich in diesem Jahr zu zwei Sitzungen. Haupttraktanden waren jeweils die Kernaufgaben der Kommission Kultur, zu welchen die Organisation und Ausrichtung der Förderpreise, der Künstlerbegegnung sowie das Kulturforum zählen.

Das IBK-Kulturforum fand am 27. Januar zum Thema «Kulturvermittlung ohne Kulturjournalismus?» statt. Veranstaltungsort war das Institut für Angewandte Medienwissenschaft der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur.

Die Förderpreise der Internationalen Bodensee Konferenz wurden im Berichtsjahr zum ersten Mal in der Sparte «Kulturvermittlung» an junge Kunstschaffende vergeben. Liechtenstein war am Wettbewerb mit zwei Nominationen sowie mit Elisabeth Stöckler in der Jury vertreten.

Zu einem besonderen Erlebnis wurde die 11. IBK-Künstlerbegegnung in Lindau. Mit «IMPROfessionals» sorgte das Forum für ein aufregendes Crossover-Experiment: Über dreissig Künstlerinnen und Künstler aus den Ländern und Kantonen rund um den Bodensee trafen sich, um spartenübergreifend miteinander zu improvisieren. Auf dieses Experiment haben sich von Liechtensteiner Seite mit viel Erfolg der Multimedia-Künstler Arno Oehri und der Musiker Marco Schädler eingelassen.

Die **Konferenz der Kulturbeauftragten für die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein (KBK-Ost)** traf sich zu drei Sitzungen, in welchen jeweils der gegenseitige Informationsaustausch sowie die Behandlung von Fördergesuchen mit überregionalem Interesse im Vordergrund standen. Zum gemeinsamen Förderprojekt «TanzPlan Ost» wurden der reso-Evaluationsbericht zum ersten Projektteil sowie die geplanten Aktivitäten zum zweiten Projektteil in den Jahren 2013-2016 diskutiert und zur Kenntnis genommen.

KOMMISSION

Denkmalschutz-Kommission

Vorsitz: Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick

Hauptziel der Denkmalpflege ist die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung des Kulturgutes in Liechtenstein. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben steht ihr die Denkmalschutz-Kommission der Regierung zur Seite. Dieses beratende Gremium setzt sich aus Expertinnen und Experten aus den Fachbereichen Architektur, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie zusammen.

Denkmalschutz-Kommission
In der Denkmalschutz-Kommission waren im Berichtsjahr folgende Mitglieder vertreten:
– Regierungsrätin Aurelia Frick, Vorsitzende
– Klaus Biedermann, Historiker, Vaduz
– Walter Boss, Architekt, Vaduz
– Frank Brunhart, Architekt, Balzers
– Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe GR, Felsberg
– Paul Eberle, Architekt, Eschen
– Dagmar Streckel, Kunsthistorikerin, Schaan
Sitzungsvorbereitung, Beratung, Protokoll und Ausführung der Beschlüsse:
– Patrik Birrer, Hochbauamt - Abteilung Denkmalpflege und Archäologie

Denkmalschutz - Denkmalpflege

Im Berichtsjahr wurden durch die Denkmalschutz-Kommission in sechs Sitzungen rund 40 Traktanden mit Bau- oder Abbruchvorhaben an Denkmalobjekten behandelt. Namhafte Abbruchbegehren betrafen die im Jahr 1624 erbaute Maiensässhütte im Chleistäg 93 in Triesenberg sowie das Wohnhaus an der St. Luzi-Strasse 8 in Eschen, welches 1871 errichtet wurde. Für beide schützenswerten Objekte beantragte die Kommission bei der Regierung die Unterschutzstellung gegen den Willen der Eigentümerschaft. Währenddem die Regierung im Fall der Hütte im Stäg der Empfehlung folgte, hat das Hochbauamt für das Gebäude in Eschen inzwischen die Abbruchbewilligung erteilen müssen, nachdem dieser Antrag abgelehnt worden ist. Gegen den Beschluss zum Schutz der Maiensässhütte wurde beim Verwaltungsgerichtshof umgehend Beschwerde eingereicht.

Im Berichtsjahr sind auf Antrag der Denkmalschutz-Kommission das Wohnhaus der Hofstätte an der Dorfstrasse 53 in Triesen, das «Alte Pfarrhaus» an der Dorfstrasse 46 in Ruggell sowie das «Rechenmacherhaus» an der Dorfstrasse 44 in Planken formell unter Schutz gestellt worden. Gegen die Zwangsunterschutzstellung des Plankner Hauses erfolgte Verwaltungsbeschwerde, das Verfahren ist noch hängig.

Intensiv beschäftigte sich die Kommission mit diversen Subventionsbegehren. An die Restaurierung der Aussenfassaden der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren, an die Renovation des alten Rathauses in Triesenberg sowie an die Sanierung des Schimmelpilzbefalls in der Kapelle St. Maria zum Trost auf Dux in Schaan richtete die Regierung namhafte Subventionsbeiträge aus. Aufgrund der enormen Förderungsmassnahmen zur Energieeffizienz durch das Land und die Gemeinden in Liechtenstein haben Stellungnahmen bezüglich des Einbaus von Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen an erhaltens- oder schutzwürdigen Bauten stark zugenommen.

Europa-Tag des Denkmals

Unter dem Titel «Mauern in Mauren - Denkmalpflegerische und archäologische Betrachtungen zur Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren» widmete sich der 19. Europa-Tag des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein am 3. September 2011 der Geschichte und der aktuellen Fassadensanierung des denkmalgeschützten Sakralbaus. Landesdenkmalpflege und Landesarchäologie erläuterten den über 100 interessierten Besucherinnen und Besuchern die Massnahmen und Methoden, die zur Erforschung, zur Pflege und zum Erhalt des Denkmals erforderlich sind. In den Medien erlangte die Veranstaltung eine gebührende und sehr positive Berichterstattung.

Seit 2006 beteiligen sich junge Menschen aus dem Fürstentum im Rahmen des Europa-Tag des Denkmals am internationalen Jugendfotowettbewerb «International Heritage Photographic Experience». In der aktuellen Auflage 2011 wurden die Jugendlichen aufgemuntert, sich mit den «Kirchen und Kapellen» auseinandersetzen. Die rund 40 eingereichten Arbeiten waren durchwegs von ansprechender Qualität. Die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das Thema hervorragend interpretiert. Die nationale Jury hat in diesem Jahr wiederum zwei Bilder ausgezeichnet. Gewonnen haben eine dreizehnjährige Schülerin aus Rankweil und ein elfjähriger Schüler aus Schellenberg. Das eine Bild widmet sich der Mitte des 19. Jahrhunderts erbauten Büel-Kapelle in Eschen. Die andere Fotografie fokussiert den Blick gekonnt auf die mittelalterliche Kapelle St. Mamertus in Triesen. Die beiden Gewinner erhielten im Rahmen der feierlichen Preisübergabe am Denkmaltag das vom Europarat ausgestellte Diplom, einen Sachpreis und den Katalog, im welchem die ausgezeichneten Fotos aus über 60 Ländern abgebildet sind.